

Jahresbericht 2012

Alterszentrum Bruggwiesen
und
Dezentrale Wohngruppe



ALTERSZENTRUM
BRUGGWIESEN

...GUT AUFGEHOBEN

Lebens- und Wohnqualität im Alterszentrum
Bruggwiesen

Inhaltsverzeichnis

Alterszentrum Bruggwiesen Organe 2012	3
Bericht des Präsidenten des Verwaltungsrates.....	4
Bericht der Geschäftsleiterin.....	6
Eröffnung und Ausblick Haus A	8
Abgeschlossene Prozesse	9
Kein Umbau ohne Veränderungen... ..	10
Lehrbericht, Severin Koch EFZ.....	12
Veranstaltungen	14
Personalabend im Restaurant Strauss	16
Rückblick von Hedy Mischler.....	17
Erfolgsrechnungen 2012	19
Informative Statistiken	22

Alterszentrum Bruggwiesen Organe 2012

Verwaltungsrat

Name / Vorname	Wohnort, Funktion
Kümin Karl	Illnau, Verwaltungsratspräsident
Hosang Bernard	Tagelswangen, Stv. Verwaltungsratspräsident
Dr. Hohmann Beck Barbara	Uitikon Waldegg
Dr. Bächinger Thomas	Illnau
Binder Max	Illnau
Dr. Kunz Roland	Tagelswangen

Geschäftsleitung

Name / Vorname	Funktion
Amport Werner	Geschäftsleiter ad interim, bis 31. Mai 2012
Margrit Lüscher	Geschäftsleiterin ab 01. Juni 2012

Heimarzt/Heimärztin

Name / Vorname	Praxisort / Zeitdauer
Dr. med Franz Baumann	Brütten, bis März 2012
Frau. Dr. med. Daniella Shmerling, Ärztin für Allgemeine Medizin FMH	Limmattalstrasse 122, 8049 Zürich, ab 01. April 2012

Fakten und Zahlen per 31.12.2012

Fakten	Anzahl
Mitarbeitende	Pflege und Betreuung 83 Bewohnerbetreuung 5 Hausdienst/Wäscherei 12 Küche 15 Restaurant 6 Technischer Dienst 3 Therapie 1 Administration 5 Total 130
Lernende	8
Bewohnende	82, davon 66 Frauen und 16 Männer
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4.3 Jahre
Durchschnittsalter	87.5 Jahre
Freiwillige Helferinnen und Helfer (IDEM)	25

Bericht des Präsidenten des Verwaltungsrates

Das Jahr 2012 war geprägt von personellen Änderungen und von einem positiven und nachhaltigen Aufbruch, der seit dem Eintritt der Geschäftsleiterin Frau Margrit Lüscher per 1. Juni 2012 an verschiedenen Fronten spürbar wurde.

Auf Ende 2012 trat Herr Dr. Roland Kunz aus beruflichen Gründen aus dem Verwaltungsrat zurück. Von der Geschäftsleitung haben Frau Vesna Ilic und Herr Andreas Burkhalter das Alterszentrum Bruggwiesen verlassen. Per Ende Mai 2012 lief der Vertrag mit dem interimistischen Geschäftsleiter Werner Amport aus. Herr Dr. med. Franz Baumann löste den Vertrag als Heimarzt auf den 31. März 2012 auf.

Wir danken Herrn Dr. Roland Kunz, Frau Vesna Ilic und den Herren, Andreas Burkhalter, Dr. Franz Baumann und Werner Amport für Ihren Einsatz zum Wohle unseres Alterszentrums Bruggwiesen.

Am 1 Juni 2012 übernahm Frau Margrit Lüscher die Geschäftsleitung vom Alterszentrum Bruggwiesen. Sie wird unterstützt von Frau Yvonne Muhl, als Pflegedienstleiterin, sowie Herr Torsten Schendzielorz, Leiter Hotellerie und Facility Management. Als Heilmärztn konnte Frau Dr. Daniela Shmerling gewonnen werden. Wir wünschen den Neueingetretenen viel Freude und Befriedigung bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit.

Im Laufe des Jahres 2012 hat der Verwaltungsrat u.a. folgendes verabschiedet:

- Betriebliches Konzept für die Hausteile B, C und A, sowie der Dezentralen Wohngruppe
- Verbleib bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich (BVK)
- Abschluss von verschiedenen Versicherungen wie Organhaftung und Krankentaggeld
- Positionspapier betreffend Haltung bei gewünschtem Freitod
- Anpassung an gesetzliche Erfordernisse, wie das neue Kinder- und Erwachsenenenschutzrecht und die Vorbereitung auf die Umstellung auf das 12-stufige Pflege-Abrechnungssystem, das zum 1.1.2013 in Kraft getreten ist
- Regelung des Informationsaustausches mit dem Stadtrat von Illnau-Effretikon und dem Gemeinderat von Lindau
- Tarifierungsanpassungen

Viele positive Rückmeldungen von Bewohnerinnen, Bewohnern, Angehörigen, Angestellten und weiteren Personen zeigen dem Verwaltungsrat, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Betriebswirtschaftliche Auswertungen, Kennzahlen und der Vergleich mit anderen Institutionen helfen uns, rechtzeitig zu reagieren.

Zum Schluss darf ich mit grosser Freude danke sagen:

- Der Kollegin und den Kollegen vom Verwaltungsrat für die gute Zusammenarbeit
- Allen Mitarbeitenden für Ihren grossen und pflichtbewussten Einsatz
- Den Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung für die Unterstützung
- Den Mitgliedern der Baukommissionen für das offene Ohr für unsere Anliegen

Für den Verwaltungsrat vom Alterszentrum Bruggwiesen



Karl Kumin, Verwaltungsratspräsident

Bericht der Geschäftsleiterin

Ein intensives Betriebsjahr 2012 ist bereits Geschichte. Der Endspurt für den sanierten Altbau Haus A, das Einholen der Betriebsbewilligungen, diverse konzeptionelle Änderungen, Strukturbereinigungen und Aufbau der Informatik sowie die Neuorganisation der Aufgaben zwischen der Hotellerie und der Pflege waren neben weiteren Veränderungen die wichtigsten Meilensteine.

Bauphase Haus A Sanierung :

Das zweite Halbjahr der Bauphase war geprägt von Baukommissions- und Nutzersitzungen. Bruchstückhaft und immer konkreter wurde sichtbar, dass wir ein schönes und durchdachtes Haus A erhalten, in dem wir unseren zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Betreuung und Pflege zukommen lassen können.

Die Bewohnerin und der Bewohner stehen bei uns im Denken und Tun an erster Stelle. Wir arbeiten jeden Tag zielorientiert, diesen Bereich zu optimieren; sei dies in der Ausweitung des Veranstaltungsangebots, Informationsbriefe, bessere Zugänglichkeit für verschiedene Pflegeaktivitäten, der Qualität des Mobiliars oder in der Qualität der Mitarbeitenden selbst. Wir sind daran das Qualitätsmanagement aufzubauen, dass für alle Mitarbeitende ein gutes Instrument sein wird, um die geforderte Qualität zu leben. Immer im Hinblick auf die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Umsichtig und bedacht, gehen wir mit den Finanzen um, ganz nach dem Motto: «So viel wie nötig – so wenig wie möglich». Ebenso greifen wir auch auf die unterschiedliche Netzwerke und Kontakte für die Informationssammlung zurück und können vielfach auch Kosten vermeiden.

Die Weichen für die Weiterentwicklung im Alterszentrum Bruggwiesen sind richtig und sorgfältig gestellt. Die Investitionen in Menschen und Materialien wohldurchdacht, dies immer mit der Ausrichtung auf die Bewohnerinnen und Bewohner.

Deshalb arbeiten wir konstant an der Optimierung in allen Bereichen. Mit diesem Ziel vor Augen bewegen wir uns vorwärts. Gefordert ist Beharrlichkeit und Geduld, müssen doch immer wieder verschiedenste Anliegen und Herausforderungen aufeinander abgestimmt werden, um das angestrebte Qualitätsniveau zu erlangen und die Zufriedenheit der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen.

Genügend qualifiziertes Pflegefachpersonal im richtigen Verhältnis zum Pflegeassistentenpersonal anzustellen und generell genügend Mitarbeitende entsprechend der Pflegeintensität pro Pflage-tag zur Verfügung zu haben, stellt die grosse Herausforderung dar.

Der schrittweise Bezug des Alterszentrums Bruggwiesen, der Aufbau der Organisation, die Etablierung von Führungsinstrumenten aber auch die Integration neuer Bewohnerinnen und Bewohner brauchen neben der Bewältigung des Alltags Zeit und Geduld, und sind langfristige Prozesse die noch nicht abgeschlossen sind.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die jeden Tag mit Einsatz, Motivation und viel Engagement zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohnern arbeiten.

25 freiwillige Helferinnen tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, den Bewohnerinnen und Bewohner mit Unternehmungen Vieles zu ermöglichen und bereichern den Alltag im Alterszentrum Bruggwiesen.

Ebenso danke ich auch dem Verwaltungsrat für die konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit und die stets motivierende Haltung dem Alterszentrum Bruggwiesen gegenüber. Optimistisch und mit Freude blicke ich dem Jahr 2013 entgegen und bin gespannt, auf die Eröffnung des renovierten Altbaus.



Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

Eröffnung und Ausblick Haus A

„Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.“

Laotse

Die Planung für die Wiedereröffnung des renovierten Altbaus beschäftigte die Geschäftsleitung und war ein intensiver und beständiger Teil des Alltags im Jahr 2012. Die Erhöhung der Bettenzahl mit der geplanten Eröffnung Haus A, März 2013, erforderte eine optimale Planung und rechtzeitige Rekrutierung von zusätzlichen Pflegefachkräften. Seit September 2012 sind wir mit Personalsuche und Einstellungen beschäftigt. Die unten aufgeführte Grafik erläutert die Angebote an verschiedenen Wohnformen in den Häusern und auf den Stockwerken.

Haus B/C	Haus A*
Soll: 72-88 BW / Ist: 82 BW	Platz für 67 Bewohnerinnen und Bewohner
4. Stock Wohngruppe <i>Co- Leitungssystem</i>	5. Stock Planung noch offen
3. Stock Wohngruppe <i>Co- Leitungssystem</i>	4. Stock Altersheim <i>Leitung und Stv. Leitung Haus A</i>
2. Stock Wohngruppe <i>Co- Leitungssystem</i>	3. Stock Altersheim <i>Leitung und Stv. Leitung Haus A</i>
1. Stock Betreutes Wohnen ab 1.1.2014 <i>Stationsleitung</i>	2. Stock Altersheim <i>Leitung und Stv. Leitung Haus A</i>
	1. Stock Pflegeabteilung <i>Leitung und Stv. Leitung Haus A</i>

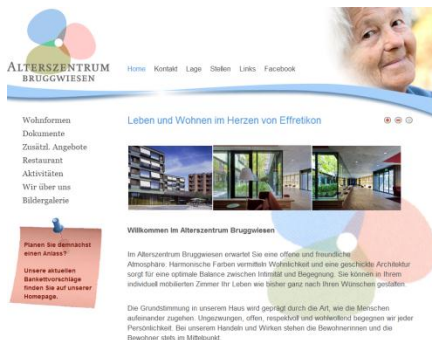
* Wiedereröffnung per 1.3.2013

Abgeschlossene Prozesse

Neue Arbeitszeiten für das Personal

Per 31. Dezember 2012 wurden sämtliche Dienste des Alterszentrum Bruggwiesen von 8.30 Stunden auf 8.24 Stunden angepasst. In der Pflege und Betreuung gibt es zusätzlich seit dem 01.01.2013 keine geteilten Dienste mehr. Diese können einzig in Ausnahmefällen, temporär eingeführt werden. Damit kann für das Pflegepersonal ein attraktives und zeitgemässes Arbeitszeitmodell angeboten werden

Neuer Internetauftritt



Seit Mitte Oktober 2012 hat das Alterszentrum Bruggwiesen eine neue Homepage.

Unter www.alterszentrum-bruggwiesen.ch finden die Besucher sämtliche Informationen zu unseren Wohnformen, bevorstehenden Anlässen, aufschlussreiche Dokumentationen und vieles mehr.

Schauen Sie herein, ein Blick lohnt sich.

Qualitätsmanagement – QM

Wer aufgehört hat, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.

Hartmut Eklöh

Ein Qualitätsmanagement bezeichnet alle organisatorischen Massnahmen, die der Verbesserung der Prozessqualität, der Leistungen und damit den Produkten jeglicher Art dienen.

Seit Ende 2012 arbeiten wir am Aufbau des Qualitätsmanagements. Mit diesem Instrument bieten wir den Mitarbeitenden die Möglichkeit, über eine webbasierte Plattform auf sämtliche Informationen wie Prozessabläufe, Arbeitspapiere und Checklisten direkt zuzugreifen. Durch diese Optimierung werden Abläufe standardisiert und normiert.

Unser Ziel ist es, unseren Mitarbeitenden Ende 2014 ein vollständiges und transparentes Qualitätsmanagement anzubieten.

Kein Umbau ohne Veränderungen...

...das bekamen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielerlei Hinsicht zu spüren. Nach dem Bezug des Neubaus im Jahr 2011 und der voranschreitenden Sanierung des Haus A, war nichts mehr so wie früher.

Das Küchenteam hatte den Anspruch, die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Qualität konsequent zu steigern. Die Schülerversorgung war eine grosse Herausforderung und im neuen Restaurant wünschte sich das Servicepersonal mehr externe Gäste. Die Realisierung dieser Ziele war mit vielen Anstrengungen verbunden. Abläufe und Angebote wurden hinterfragt und entsprechend angepasst.

Die Cafeteria hatte das Ziel, ein Restaurant für Bewohnende und auswärtige Gäste zu werden. Mit der Einführung einer neuen Speise- und Getränkekarte, welche ein vielversprechendes Angebot verheisst, konnten weitere treue Stammgäste gewonnen werden. Auch das Weinangebot wurde im Jahr 2012 mit auserlesenen Tropfen beträchtlich erweitert.

Verpflegungsart	Anzahl	Was
Bewohnerversorgung	101'835	Mahlzeiten
Schülerversorgung	21'827	Mittagstische
Restaurant & Bankett	7'063	Menüs
Total 2012	130'725	Mahlzeiten und Speisen

Verkaufte Mahlzeiten im Jahr 2012

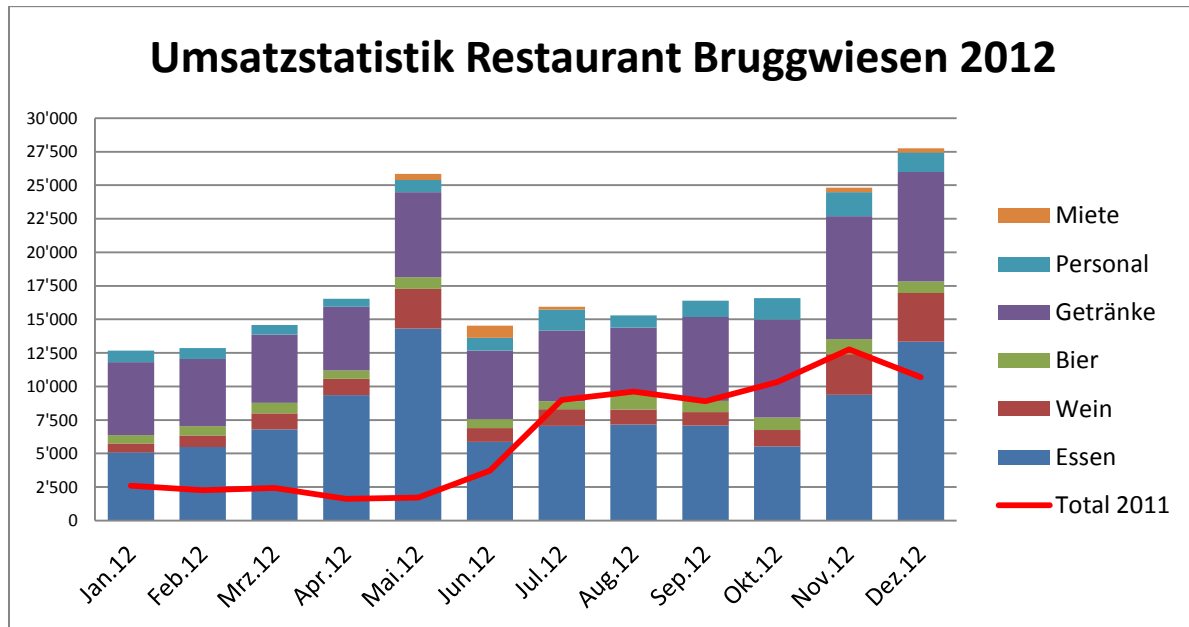
An den Nachmittagen wird unser Restaurant-Team jeweils von den freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt. Nebst tatkräftigem Einsatz im Service, kümmern sie sich speziell um die Bewohnerinnen und Bewohnern und schenken Ihnen mit ihrem Da-sein, Zeit und Aufmerksamkeit.

Mit der intensiven Bewirtschaftung des Restaurants, ist auch die Nachfrage an Vermietungen im Bruggwiesensaal gestiegen. Durchgeführt wurden unter anderem Generalversammlungen, Geburtstagsfeste, Vereinsanlässe und einiges mehr.

Die Aktivierung unserer Bewohnerinnen und Bewohner liegt uns sehr am Herzen, weshalb wir im Jahr 2012 für einige abwechslungsreiche, unvergessliche und erfreuende Veranstaltungen sorgten. Nennenswerte Highlights im Jahr 2012 waren die 1. Augustfeier bei sommerlichen Temperaturen, das Wiener-Folklore-Konzert der Puszta Company im September und das feierliche Weihnachtsfest mit den Swiss Tenors.

Die jährlichen Bewohnerausflüge führten uns im letzten Jahr nach Oberägeri auf den Raten und nach Neuhausen am Rheinfall. Beide Male wurden wir nebst vorzüglichem Essen von herrlichem Sonnenschein, schwungvoller Musik und den IDEM Helferinnen/Helfer und den Feuerwehr Veteranen begleitet.

Unser Motto für 2014: Veränderungen die auf uns zukommen sehen wir als Chance, und wir werden auch die neuen Herausforderungen erfolgreich bewältigen.




Leitung Facility Management, Torsten Schendzielorz

Lehrbericht, Severin Koch EFZ

Es hätte nicht besser sein können.



*Severin Koch, Koch EFZ
Lernender 2008 - 2011*

Ich weiss noch genau, als wäre es erst gestern gewesen wäre, als ich am 17. August 2009 meinen Fuss zum ersten Mal in die Küche des damaligen Altersheims gesetzt habe. Ich wurde freundlich begrüsst und das Team war damals, wie auch heute noch perfekt. Herr Bürgi war mein Ausbildungsverantwortlicher. Er war auch der erste der mich ins Büro nahm und mir einen Block mit einem Kugelschreiber in die Hand drückte. „Notiere dir alles was du siehst, damit du es so schnell wie möglich lernen kannst“, meinte er. Damals wusste ich noch nicht, was mich alles in diesen 3 Jahren erwarten wird.

Aller Anfang ist schwer, das habe ich ziemlich schnell gemerkt, als ich 60 Cervelats schälen musste und dafür rund 60 Minuten brauchte. Da wusste ich, dass ich einen kräftigen Gang zulegen musste. Nach nur 5 Wochen meiner Lehrzeit passierte es dann. Frau Nagy gab mir am Sonntagabend frei. Ich hielt es für notwendig, noch ein bisschen Fussball zu spielen. Ich stand zum Ball, wollte mich abdrehen um einen Schritt nach vorne machen zu können. „Knack“ machte es zweimal und ich merkte, dass etwas nicht mehr in Ordnung war. Fussbruch. Nach 2-monatigem Ausfall konnte ich dann wieder ans Werk! Der Umzug in unseren Koch-Container war bereits vollzogen, welcher uns während dem Umbau zur Verfügung stand. Vieles war wieder anders, und ich musste mich wieder vollkommen neu einleben. Es war nicht meine einfachste Zeit während der Lehre, aber ich steigerte mich und bekam auch schon bald mehr Verantwortung, da Larissa als neue Auszubildende kam und ich bereits mein 2. Lehrjahr anfang.

Es folgte eine Menge an Informationen und Anlässen. Ich besuchte zwei Kurse in Thun: „Zerlegen von Wild“ und „Filetieren von Fisch“. Es war sehr interessant und stetig konnte ich mein Niveau steigern, was mir persönlich erst im 3. Lehrjahr auffiel.

Ich fing an, Zusammenhänge und Dinge zu begreifen und so konnte ich auch immer besser kochen. Es folgte der letzte Überbetriebliche Kurs (ÜK) sowie mein erster Testlauf für die Lehrabschlussprüfung (LAP), die auch Qualifikationsverfahren genannt wird. Er verlief gut, doch wusste ich, es blieb immer noch gut ein halbes Jahr zur Verfügung und ich konnte meine Motivation nochmals steigern. Ich war überzeugt von meiner Vertiefungsarbeit und darum hatte ich keinen Zweifel für die anstehenden Allgemeinbildungsabschlussprüfungen.

Der zweite Test folgte und es lief noch besser. Es wurde mir immer gesagt, ich solle mich nicht auf meinen Lorbeeren ausruhen. Diesen Rat befolgte ich auch und bereits nahte der Endspurt. Bei einem Experten (Kollege von unserem Küchenchef Bruno Zähler) absolvierte ich noch einen letzten Test in unserem Betrieb. Ich war so nervös, denn es war die Hauptprobe. Was, wenn ich diese in den Sand setzte? Ich war von mir und meinen Fähigkeiten überzeugt und wusste was ich konnte. Die Hauptprobe lief gut, ich konnte also mit einem guten Gefühl an die LAP.

Ich war sehr froh darüber, dass mir ausnahmslos alle in der Küche Mut machten, für mich da waren und mich unterstützten. Das half enorm, denn ich war wirklich sehr nervös in dieser Zeit. Der Chef gab mir sogar noch einen Lerntag. So konnte ich an diesem Tag nochmals Sachen studieren und ausprobieren für die Prüfung. Ich entschied mich für einen Wiener Apfelstrudel mit Vanillesauce, eine Kraftbrühe und einen Gemüsesalat.

Wie es das Schicksal wollte, musste ich an meiner praktischen Abschlussprüfung tatsächlich einen Apfelstrudel mit Vanillesauce sowie einen Gemüsesalat zubereiten. Also wusste ich genau, was zu tun war und konnte Zeit sparen. Das nahm mir auch die immense Nervosität weg.

An meiner mündlichen Prüfung durfte ich eine Kraftbrühe erklären, das waren Gratispunkte - ein gutes Gefühl.

Wenn man mit Selbstinteresse und Motivation an eine Sache herangeht, packt man es auch. Ich bin froh, dass ich in so einem Lehrbetrieb ausgebildet werden durfte. Was mir schwer fiel, war Abschied zu nehmen, auch von Bewohnerinnen und Bewohnern die ich in den 3 Jahren lieb gewonnen hatte.

Eine Frage beschäftigt mich noch nach diesen 3 Jahren. Es hiess, irgendwann kommt ein Einbruch während der Lehrzeit. Mein Einbruch kam nie, ich gehe nach wie vor jeden Tag gerne zur Arbeit. Wahrscheinlich wegen meiner Liebe zum Beruf.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen im Alterszentrum Bruggwiesen haben wir im Berichtsjahr ausgebaut, die Vielfalt ist gross. Viele Bewohnerinnen und Bewohner und oftmals auch Angehörige benutzen diese Angebote regelmässig. Altersgymnastik, Rollstuhltanzen, Gedächtnistraining, musikalische Veranstaltungen, Vorträge, Kinoabende und vieles andere mehr, führen schon fast zu Agenda-Käufen bei Bewohnerinnen und Bewohner.

Blueschtfahrt, 19. Mai 2012

Raten Oberägeri, Kanton Zug



Die Blueschtfahrt vom 19. Mai 2012 führte uns nach Oberägeri und wurde von 47 Bewohnerinnen und Bewohnern besucht. Unser Ausflug wurde durch die Unterstützung der IDEM Helferinnen und Helfer bereichert. Gemeinsam genossen wir nebst der herrlichen Aussicht, die musikalische Darbietung der „Fiblaska“.

01. August 2012

Alterszentrum Bruggwiesen



Am 01. August 2012 feierten wir mit den Bewohnerinnen, Bewohnern und Angehörigen ein sommerliches Grillfest, bei strahlendem Sonnenschein. Musikalisch wurde unser Nachmittag vom Jodler Chörli Effretikon, Duo Doris u. Willi Näf und der Alphornggruppe Echo vom Bäzibuck umrahmt.

Puszt Company, 21. September 2012

Bruggwiesensaal



Die Puszt Company begeisterte unsere zahlreichen Konzertbesucher mit virtuoser und rassiger Wiener-Folklore. Passend zum Thema Wien kreierten unsere Lernenden ein Dessert-Buffet nach Wiener-Art.

Herbstausflug, 06. Oktober 2012

Rheinfall, Neuhausen



Der Herbstausflug von 06. Oktober 2012 führte zum weltbekannten Rheinfall in Neuhausen. Die insgesamt 48 Bewohnerinnen und Bewohner wurden nebst den Mitarbeitenden vom Alterszentrum Bruggwiesen von den Feuerwehrveteranen begleitet. Zusammen genossen wir einen herrlichen Herbsttag und ein vorzügliches Mittagessen mit Blick auf den Rheinfall.

Bewohner-Weihnachtsfeier, 19. Dezember 2013

Bruggwiesensaal



Am 19. Dezember feierten wir im Alterszentrum Bruggwiesen unsere Bewohnerweihnachten. Als besondere Überraschung verzauberten uns die Swiss Tenors unseren Weihnachtsanlass mit meisterhafter weihnachtlicher Vokalkunst.

Personalabend im Restaurant Strauss

Italien verbindet man oft mit Ferien, Sonnenstunden und gutem Essen.

Mit diesem warmherzigen und unbeschwerten Gefühl nach Auszeit, wollten wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am letztjährigen Personalabend beschenken.

An einem sommerlichen Frühlingsabend führte unser Weg ins Restaurant Strauss in Winterthur, wo unsere kulinarische Reise nach „Italien“ begann.

Bei italienischem Ambiente genossen wir gemeinsam typische Nationalgerichte in allen Variationen, welche sich mit dem passenden Wein, durchaus in die Welt der „Dolce Vita“ eintauchen liessen.

Um den Alltag aber nicht ganz zu vergessen, bescherte uns der Komiker „Nachttopf“ herzliche Lacher, welche zum Thema Altersheim nicht passender hätten sein können.

Gemeinsam genossen wir den unterhaltsamen Abend, welcher uns nicht zuletzt die Chance gab, Bereiche miteinander zu verbinden und den Alltag hinter sich zu lassen.

Bianca Corti, QM-Verantwortliche und GL-Assistentin



*Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potenziale.
Menschen, die füreinander arbeiten, multiplizieren es.*

Steffen Kirchner

Rückblick von Hedy Mischler

Es lebe das Alterszentrum



Hedy Mischler, Bewohnerin, 94 Jahre

Kurz nach meinem 90. Geburtstag entschloss ich mich ins Altersheim zu gehen. Die „Kinder“ waren einverstanden, ja wenn du das willst? Ja ich wollte, war es richtig? Ich wusste es noch nicht so genau, aber ich wollte ja. Am Anfang ist es schwer loszulassen und sich an Neues zu gewöhnen. Das ist nun gut vier Jahre her. Da war die „Züglete“ ins Haus B, und den „Gwunder“ mit wem kommst du zusammen beim Essen? Leider kannte ich niemanden, einige vom sehen resp. begegnen auf der Strasse. In Effretikon kannte ich niemanden. Wie wird es? Ja ich hatte Glück, ich wurde aufgenommen und gehörte dazu. Wo hätte ich hin sollen, etwa an meinen Geburtsort? Da waren meine Schulkollegen auch schon gestorben. Ja hier im Heim kommt man oft mit dem Sterben in Berührung. Es ist ja immer der letzte Aufenthaltsort. Man erschrickt schon, wenn plötzlich jemand aus unserem Kreis geht. Unser letzter Aufenthaltsort? Ja, die Schwestern und alle Vorgesetzten geben sich Mühe um den Aufenthaltsort so schön und gut zu machen.

Man denke an alle die Veranstaltungen, die uns angeboten werden. Zum Beispiel: Turnen mit Vroni Fehr, montags und freitags. Wir sitzen im Kreis auf Stühlen und geniessen die abwechselnden Übungen so gut wir noch können. Uns kritisieren tut niemand, dass tut gut. Dann kann man auch singen. Die bekannten Lieder mit Gitarren Begleitung. Die Jass- und Lottonachmittage mit Preisen von Kaffee-Bons oder „Schoggistängeli“. Frühlingsausflug mit Cars. Jedes Jahr an einen anderen Ort. Alte Filme mit bekannten Schauspielern, Andachten katholische und reformierte. Nicht zu vergessen, die besonderen Feiertage mit besonderen Desserts oder spannenden Menues. Aber auch besondere Kunst dürfen wir hier im grossen Saal geniessen. Am Muttertag hörten wir die drei Tenöre wieder, welche bereits an Weihnachten bei uns waren. Das ist ein wunderbares Erlebnis. Der Saal war voll besetzt. Nicht minder Erfolg erntete auch die Gruppe Kempttal Örgeler mit Volkstümlicher Musik und Gesang. Dann hatten wir auch eine Stunde mit Panflöten-Musik, die leider einen schlecht besetzten Saal hatte, Schade. Und letztthin noch eine wunderbare Klavierspielerin, mit teilweise auch bekannten Melodien. Es war ein guter Erfolg. Was da alles aus dem Klavier heraus zu holen war! Dann möchte ich noch erwähnen, dass uns allen zum Geburtstag vom

Personal gratuliert wird mit schön gedecktem Tisch und weiss überzogenem, weichem Stuhl. Zum Dessert ein feines Stück Torte.

Da habe ich die Bestätigung, dass ich meinen Aufenthaltsort richtig gewählt habe. Wenn es mir nicht gut geht, bemühen sich alle um mir zu helfen. Ich fühle mich daheim. Und wie alle erzähle ich am liebsten von damals, der Jugendzeit, dem Heiraten und Kinder kriegen, Grosskindern und Urenkel. Leider sehe ich sie selten aber ich höre immer wieder wie es allen geht. Meine ältere Tochter besucht mich oft, der Sohn und Schwiegertochter wohnen auch nicht weit weg. Und schliesslich habe ich auch ein Telefon. Langweilig war es mir noch nie.

Besuchen Sie uns doch einmal, wir haben ein gutes „Kafi“ gleich hinter dem Eingang. Nicht nur „Kafi“ auch ganze Menüs über Mittag und auf Bestellung auch Festessen. Der Küchenchef berät sie gerne. Auch dazu gehören gute Weine. Für uns gibt es wöchentlich einen Plan, der meistens für das Mittagessen eingehalten wird und am Abend stehen uns drei Varianten zur Verfügung was wacker benützt wird, aber es muss am Vortag bestellt werden, dann klappe es gut. Die Küche funktioniert bestens. Bei uns wird jedes persönlich gefragt. Da merkt man dann recht gut, wie verschieden wir sind, jedes hätte es anders gekocht und gewürzt. Es steht uns täglich auch Obst zur Verfügung zum Mitnehmen oder sofort essen. Damit möchte ich meinen Bericht abschliessen. Ich danke allen die Verständnis für unsere Lage haben und immer gute Laune verbreiten.

(Dieser Bericht entspricht dem Orginaltext von Frau Mischler und enthält auch Erlebnisse aus dem Jahr 2013)

Erfolgsrechnungen 2012

Haus B/C Alterszentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	Haus B/C Ist 2012
BETRIEBSERTRAG	
Pensionstaxen	4'041'886
Pensionstaxen Ferien	5'658
Betreuungstaxen	683'384
Pflegetaxen Versicherer	1'300'767
Pflegetaxen Bewohner	478'390
Pflegetaxen öffentliche Hand	1'272'480
Ertragsminderungen aus Leistungen an Bewohner	-20'000
TOTAL BETRIEBSERTRAG	7'762'565
DIVERSE ERTRAG	
Medizinische Nebenleistungen	110'712
Übrige Leistungen für Bewohner	49'734
Miet- und Kapitalzinsertrag	92'448
Cafeteria / Restaurant	206'234
Leistungen an Personal und Dritte	621'733
Betriebsbeiträge und Spenden	1'500
TOTAL DIVERSE ERTRAG	1'082'360
TOTAL ERTRAG	8'844'925
PERSONALAUFWAND	
Besoldung Pflege	3'265'159
Besoldungen andere Fachbereiche	22'813
Besoldungen Heimleitung/Verwaltung	477'870
Besoldungen Ökonomie und Hausdienst (Hotellerie)	1'696'581
Besoldungen Technische Dienste	129'027
Überzeit Zulagen	32'970
TOTAL PERSONALAUFWAND	5'624'421
PERSONALNEBENAUFWAND	
Sozialversicherungsaufwand	873'968
Honorare für Leistungen Dritter	297'647
Personalnebenaufwand	98'444
TOTAL PERSONALNEBENAUFWAND	1'270'059
TOTAL PERSONAL- UND PERSONALNEBENAUFWAND	6'894'480

SACHAUFWAND

Medizinischer Bedarf	81'219
Lebensmittel und Getränke	474'715
Haushalt	97'212
Unterhalt und Reparaturen	187'188
Aufwand für Anlagennutzung	383'122
Energie und Wasser	228'214
Kapitalzinsen und Spesen	677
Büro und Verwaltung	207'680
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	7'492
Übriger Sachaufwand	75'992

TOTAL SACHAUFWAND 1'743'511

TOTAL PERSONAL- PERSONALNEBEN- UND SACHAUFWAND 8'637'991

ABSCHLUSS

TOTAL ERTRAG	8'844'925
TOTAL AUFWAND	8'637'991
ERFOLG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN	Gewinn 206'934
Ausserordentlicher Erfolg Bruggwiesen	74'431
GESAMTERFOLG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN	Gewinn 281'365

Dezentrale Wohngruppe Alterszentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	Dezentrale Wohngruppe IST 2012
BETRIEBSERTRAG	
Pensions- und Pflögetaxen	846'324
TOTAL BETRIEBSERTRAG	846'324
PERSONALAUFWAND	
Besoldungsaufwand	409'551
Sozialversicherungsaufwand	63'255
TOTAL PERSONALAUFWAND	472'807
SACHAUFWAND	
Lebensmittel und Getränke	82'874
Haushalt	16'259
Unterhalt und Reparaturen	36'302
Aufwand für Anlagennutzung	56'640
Energie und Wasser	3'891
Büro und Verwaltung	141'015
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	6'525
Übriger Sachaufwand	375
TOTAL SACHAUFWAND	343'880
TOTAL PERSONAL- UND SACHAUFWAND	816'687
ABSCHLUSS	
TOTAL ERTRAG	846'324
TOTAL AUFWAND	816'687
ERFOLG DEZENTRALE WOHNGRUPPE	Gewinn 29'637

Zusammenfassung

Betriebsrechnung Haus B/C: Ertragsüberschuss **CHF 206'934.-**.

Ohne den Mietzinserlass der Stadt von CHF 744'255.- würde ein Verlust von CHF 537'321.- . (Budgetierter Verlust 2012: CHF 936'838.-) ausgewiesen

Durch ausserordentliche Buchungen (diese Vorfälle betrafen nicht das Jahr 2012) von CHF 74'431.- erhöht sich der Erfolg des Alterszentrums Bruggwiesen auf CHF 281'365.-.

Die dezentrale Wohngruppe weist einen Ertragsüberschuss von **CHF 29'637.-** aus

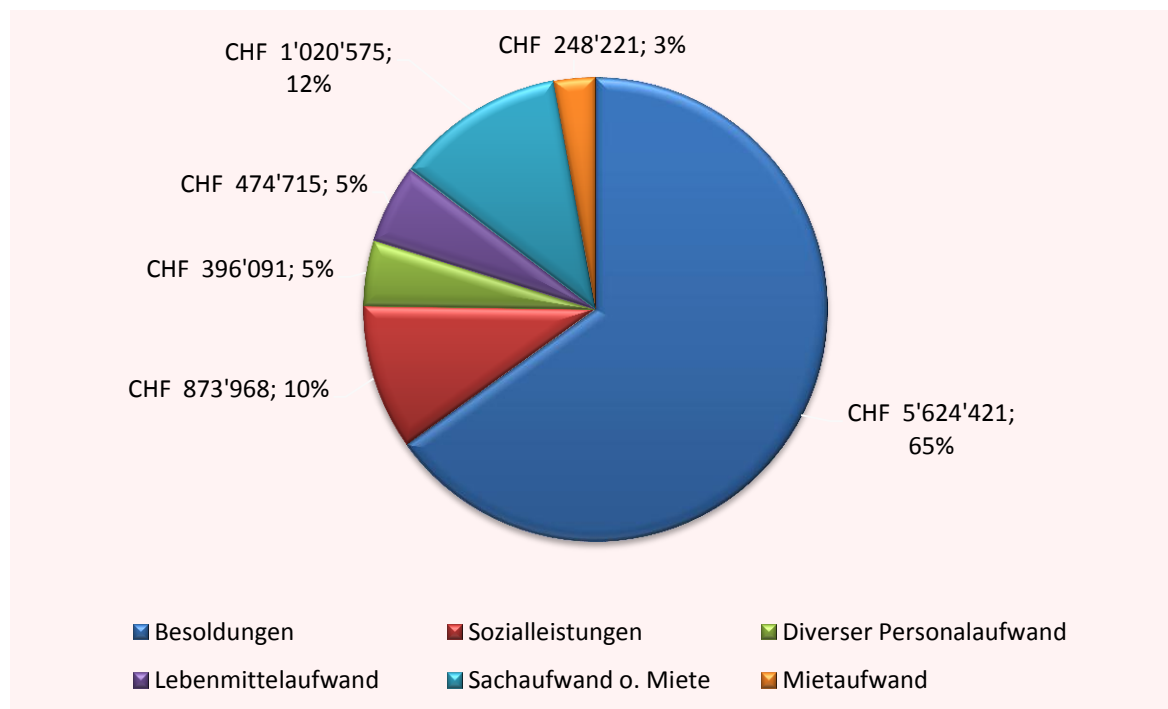
Die Kostenumlagen wurden im Berichtsjahr überprüft, detailliert berechnet und offen ausgewiesen.

Das Alterszentrum Bruggwiesen hat im Jahr 2012 Leistungen von CHF 298'000.- für die dezentrale Wohngemeinschaft erbracht.

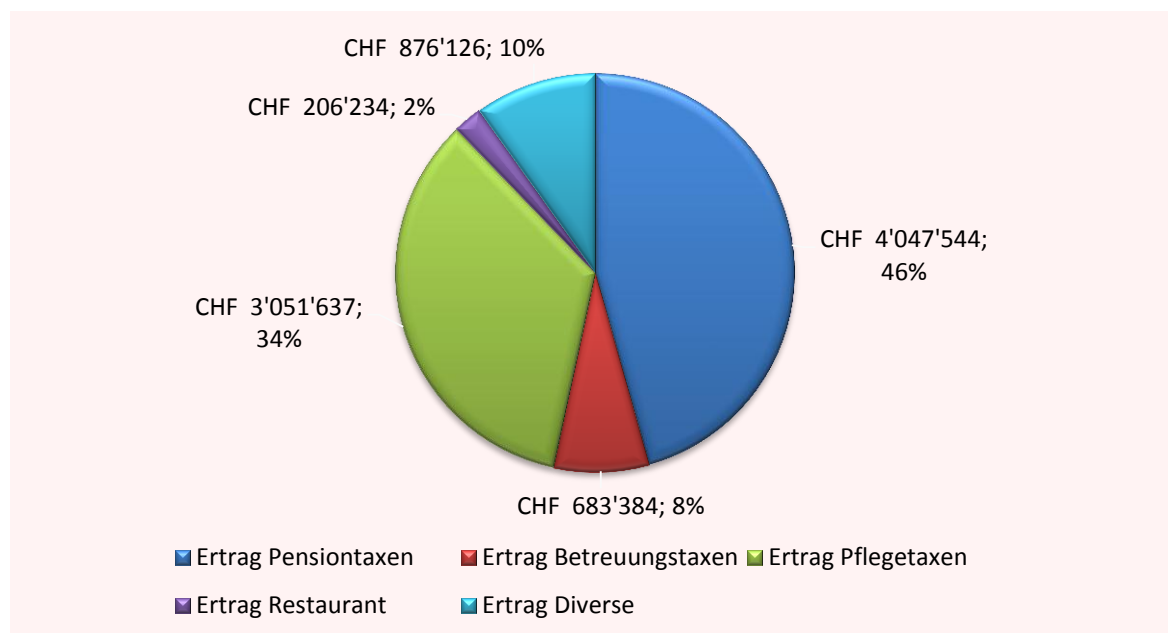
Der Ertragsüberschuss wird zur Kompensation des Aufwandüberschusses von 636'454.69 Franken aus dem Vorjahr verwendet. Damit kann verhindert werden, dass das ursprüngliche Dotationskapital von einer Million Franken weiter erodiert und die Stadt und die Gemeinde um finanzielle Hilfe angegangen werden müssen.

Informative Statistiken

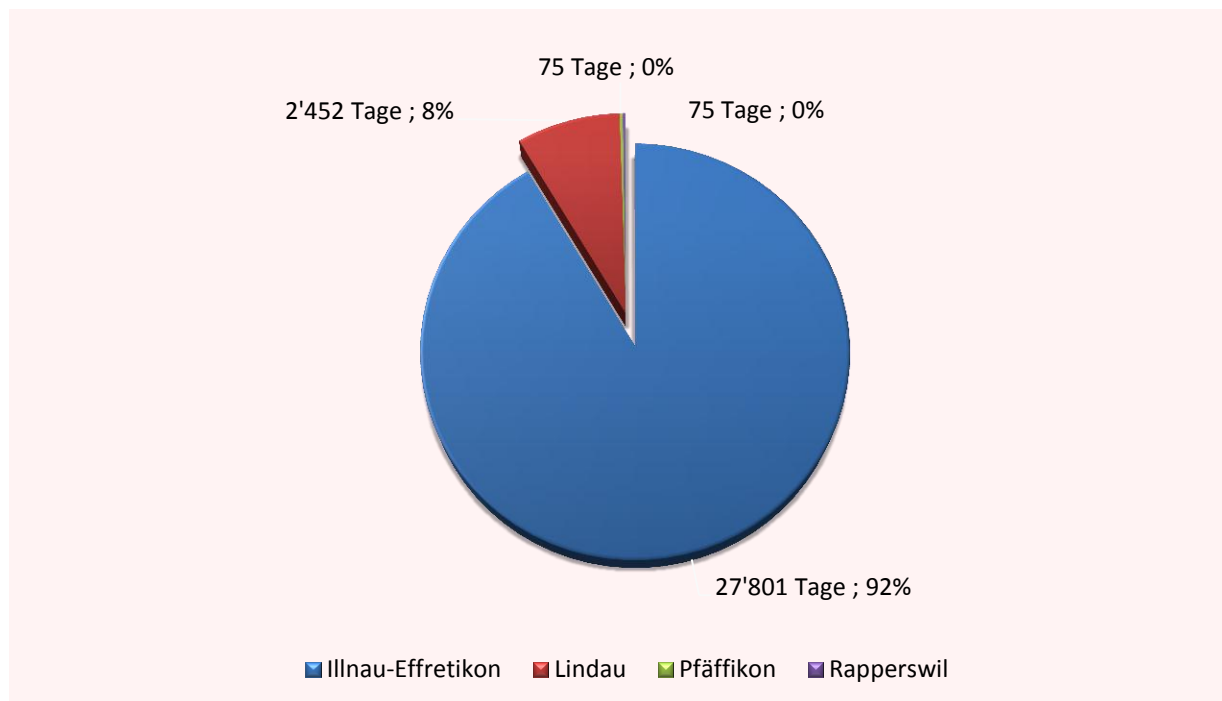
Aufwand Alterszentrum Bruggwiesen Haus B/C 2012



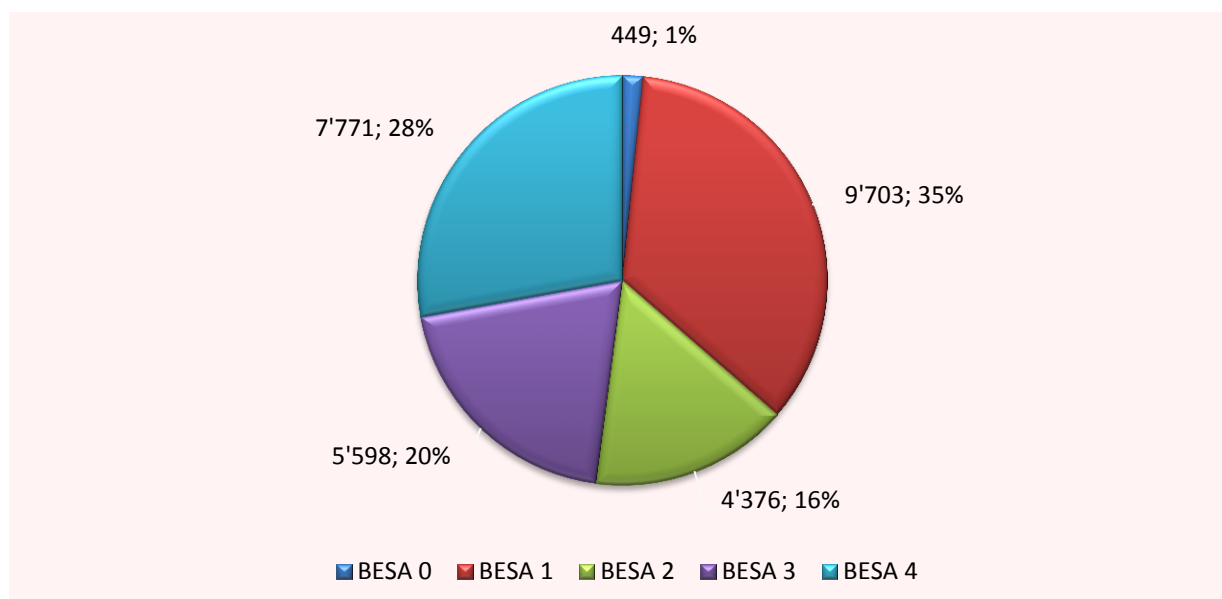
Ertrag Alterszentrum Bruggwiesen Haus B/C 2012



Pensionstage nach Gemeinde Alterszentrum Bruggwiesen Haus B/C und Dezentrale Wohngruppe 2012



Verteilung BESA-Pflegestufen Alterszentrum Bruggwiesen Haus B/C und Dezentrale Wohngruppe 2012



Alterszentrum Bruggwiesen

Märtplatz 19

8307 Effretikon

Telefon: 052 355 56 56

E-Mail: info@alterszentrum-bruggwiesen.ch

Homepage: www.alterszentrum-bruggwiesen.ch

und

Dezentrale Wohngruppe

Schlimpergstrasse 52

8307 Effretikon

Telefon: 052 343 26 31

E-Mail: dez.wg@alterszentrum-bruggwiesen.ch